



Vital Leuch unterlag dem ehemaligen estnischen Top-100-Spieler Jürgen Zopp klar mit 0:6, 0:6. (Foto: Michael Zanghellini)

«Ländle»-Quartett bleibt im Auftaktmatch ohne Chance

Tennis Das Liechtensteiner Davis-Cup-Team muss im ersten Spiel des Turniers der Europa-Zone III eine Niederlage hinnehmen. Im Duell mit Estland haben Vital Leuch und seine Teamkameraden beim 0:3 klar das Nachsehen.

VON MARCO PESCIO/OLIVER BECK

Zum Auftakt des Turniers in der estnischen Hauptstadt Tallinn traf das Liechtensteiner Davis-Cup-Team mit der Equipe des Gastgebers auf den nominell schwersten Gegner. Und das bekamen die Schützlinge von Captain Jösy Banzer auch deutlich zu spüren. Vital Leuch hatte im Duell mit dem ehemaligen Top-100-Spieler Jürgen Zopp (aktuell ATP 177) nicht den Hauch einer Chance. Er verlor die Partie mit 0:6, 0:6, also gemäss Tennis-Fachchargon mit einer «Brille». Nicht ganz so hart traf es Gian Carlo Besimo in seiner Begegnung mit Ken-

neth Raisma. Klar auf verlorenem Posten stand aber auch er, wie das Resultat von 1:6, 3:6 dokumentiert.

Das abschliessende Doppel, in dem Captain Banzer Robin Forster und Timo Kranz Einsatzzeit gönnte,

schien zunächst einen ganz ähnlichen Verlauf wie die beiden Einzelspiele zu nehmen. Das klare Verdikt von 0:6 nährte diesbezüglich jedenfalls die schlimmsten Befürchtungen. Umso erstaunlicher war dann, was sich im zweiten Durchgang zutrug. Das Duo aus dem Fürstentum war gegen die womöglich auch nicht mehr mit der letzten Konsequenz zu Werke gehenden Raisma/Zopp plötzlich deutlich besser im Spiel, punktete eifrig und konnte die klar favorisierten Esten tatsächlich in den Tiebreak zwingen. Da freilich war gegen die Routine der beiden Kontrahenten kein Kraut gewachsen, und die beiden Liechtensteiner mussten sich mit 2:7 geschlagen geben. Im Rahmen der heutigen zweiten Spiele von Pool D bekommt es Liechtenstein erneut mit einem schwierigen Widersacher zu tun. Griechenland geht als klarer Favorit ins Kräftegemessen mit Leuch und Co. Die grössten Chancen auf ein Erfolgsergebnis dürften die Liechtensteiner Tennis-Cracks noch am Freitag, im Duell mit Kosovo, haben.

DAVICUP – TURNIER DER EUROPA-ZONE III

<p>Turnierinformationen</p> <p>Austragungsort: Tallinn, Estland</p> <p>Daten: 2. bis 5. März</p> <p>Unterlage: Hartbelag, Halle</p> <p>1. Spiele Pool D</p> <p>Griechenland – Kosovo 3:0</p> <p>Liechtenstein – Estland 0:3</p> <p>Einzel: Vital Leuch u. Jürgen Zopp 0:6, 0:6; Gian Carlo Besimo u. Kenneth Raisma 1:6, 3:6; –</p> <p>Doppel: Robin Forster/Timo Kranz u. Kenneth Raisma/Jürgen Zopp 0:6, 6:7 (2).</p> <p>Nächste Spiele des Liechtensteiner Teams</p> <p>Liechtenstein – Griechenland Donnerstag</p> <p>Liechtenstein – Kosovo Freitag</p> <p>Modus</p> <p>Die teilnehmenden Mannschaften werden in vier Pools (A bis D) aufgeteilt, wobei nach dem Round-Robin-System gespielt wird; jeder spielt gegen jeden. Die Gewinnermannschaften der jeweiligen Pools machen dann unter sich aus, welche beiden Nationen in die Europa-/Afrika-Zone II aufsteigen.</p>	<p>Pool D</p> <p>Estland</p> <p>Jürgen Zopp (ATP 177), Vladimir Ivanov (ATP 424), Kenneth Raisma (ATP 959), Mattias Siimar (ATP 1441).</p> <p>Griechenland</p> <p>Ioannis Stergiou (ATP 2198), George Giotopoulos, Christos Antonopoulos, Vasileios Iliopoulos.</p> <p>Liechtenstein</p> <p>Vital Leuch, Gian Carlo Besimo, Timo Kranz, Robin Forster.</p> <p>Kosovo</p> <p>Hyda Banjaska, Granit Bajrallu, Gurash Hasani, Meldin Mustafi.</p> <p>Die weiteren Pools</p> <p>A: Moldawien, Malta, San Marino.</p> <p>B: Irland, Mazedonien, Armenien, Albanien.</p> <p>C: Zypern, Montenegro, Andorra, Island.</p> <p>Mehr Infos auf www.davicup.com</p>
--	--

Squash

SRC Vaduz helfen nur noch Siege

VADUZ Zwei Runden vor Schluss steht bereits fest, dass sich die Grasshoppers, Pilatus Kriens und Uster für die Play-offs qualifiziert haben. Um den vierten Platz kämpfen noch der SRC Vaduz, Vitis Schlieren und Sihltal. Wobei Schlieren mit einem Dreipunktepulster gegenüber der Konkurrenz die klar beste Ausgangslage hat. Für Vaduz heisst das, es zählen nur noch Siege. Heute geht es gegen die Panthers aus Kriens, und nächste Woche folgt das Heimspiel gegen Sihltal. Aber auch mit den angestrebten sechs Punkten aus diesen Partien müssen die Residenzler zudem auf einen Umfaller von Schlieren, das noch gegen Pilatus Kriens und Pythons Kriens antreten muss, hoffen. Die Chancen von Sihltal sind bei einem mehr gespielten Match nur noch theoretischer Natur. Im heutigen Auswärtsspiel gegen die Panthers stehen für den SRC Vaduz Jens Schoor, Davide Bianchetti, Patrick Maier und Michel Haug auf dem Court. (rob)

Die Partien der 17. Runde

Sihltal – Uster	2:2
Panthers Kriens – SRC Vaduz	Do 19.30
Pythons Kriens – Grasshoppers	Do 19.30
Pilatus Kriens – Vitis Schlieren	Do 19.30
Fricktal – Grabs	Do 19.30

Die Partien der 18. und letzten Runde

Grabs I – Panthers I	
SRC Vaduz I – Sihltal I	
Pilatus Kriens I – Uster I	
Vitis Schlieren I – Pythons Kriens	
Grasshoppers I – Fricktal I	

NLA-Tabelle Grunddurchgang

1. Grasshoppers I	16	47:17	36
2. Pilatus Kriens I	16	44:20	36
3. Uster I	17	40:28	35
4. Vitis Schlieren I	16	39:25	30
5. SRCVaduz I	16	37:27	27
6. Sihltal I	17	38:30	27
7. Grabs I	16	32:32	25
8. Panthers I	16	26:38	16
9. Pythons Kriens	16	15:49	16
10. Fricktal I	16	6:58	2



Jens Schoor und Co. treffen heute auf die Panthers. (Foto: Zanghellini)

Eishockey

NLA-Klubs rüsten für Play-offs auf

BERN Die NLA-Klubs erweitern für die heute beginnenden Play-offs ihre Kaderlisten und verstärken sich mit Spielern, welche in den NLB-Play-off-Viertelfinals mit ihren Vereinen ausgeschieden sind. Josh Primeau, kanadischer Stürmer mit Schweizer Lizenz, wechselt vom SC Langenthal zum EV Zug. Die Langenthaler geben zudem auch Torhüter Marco Mathis, Verteidiger Joël Fröhlicher und Center Nico Dünner (alle zum EHC Biel) sowie Stürmer Marc Kämpf (zum SC Bern) ab. Neben Kämpf verpflichtete der SCB zudem vom EHC Visp Torhüter Matthias Schoder und Verteidiger Sandro Wiedmer und verlängerte den Vertrag mit Martin Ness um zwei Jahre bis Saison 2017/18. (sda)

Biels Marco Maurer elf Spiele gesperrt

BIEL Marco Maurer vom EHC Biel, der in der Platzierungsrunde um den NLA-Klassenerhalt kämpft, wurde wegen Wegstossens eines der Schiedsrichter in der 13. Minute des NLA-Spiels vom 26. Februar gegen den HC Ambrì-Piotta (4:2) für 11 Spiele gesperrt und mit einer Busse von 2350 Franken bestraft. (sda)

ZSC Lions und der HC Davos als Favoriten

Eishockey Nach 300 Partien geht die NLA-Saison ab heute Donnerstag mit den Play-off-Viertelfinals so richtig los. Stünden erneut Qualifikationssieger ZSC Lions und Titelverteidiger HC Davos im Final, würde das wohl kaum jemanden erstaunen.

Im Vorfeld der Play-offs wird stets betont, wie ausgeglichen die NLA sei. Es gebe keine einfachen Serien mehr. Dem ist nicht zu widersprechen. 2013 wurden zum zweiten Mal nach 1998 sämtliche Viertelfinals erst im siebten Spiel entschieden, vor einem Jahr lagen in der gleichen Runde sämtliche nach der Qualifikation besser klassierten Teams nach drei Partien 1:2 in Rückstand. Am Ende setzte sich jedoch in sechs von acht Fällen jene Mannschaft mit dem Heimvorteil durch.

Eine andere immer wieder gehörte Aussage ist, dass Statistik nur etwas für Verlierer sei. Dennoch lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit. Seit der Saison 1988/89, als erstmals Viertelfinals durchgeführt wurden, hat der Qualifikationssieger in 21 von 27 Saisons den Final erreicht, 9 Mal wurde er Meister. Der Zweite stand 16 Mal im Endspiel und ging dabei 8 Mal als Sieger hervor. Der Dritte schaffte 9 Mal den Einzug in den Final, wobei er 4 Mal die Trophäe in die Höhe stemmte. Die ausserhalb der Top 3 platzierten Mannschaften kommen zusammen auf sechs Titel. Interessant ist auch, dass jene Teams, die aus den Rängen



Die ZSC Lions (auf dem Foto Robert Nilsson) gelten wieder als heisse Titelanhänger. (Foto: Keystone)

6 bis 8 in die entscheidende Meisterschaftsphase gestartet sind, zusammengezählt nur 16 Mal weiterkamen, 65 Mal scheiterten sie in den Viertelfinals. Der Sprung in den Final gelang ihnen bloss 3 mal. Auch die Bilanz im Duell Vierer gegen Fünftler spricht mit 16:11 zugunsten des «Favoriten». Dies verdeutlicht, dass die Qualifikation - in dieser Saison kamen im Schnitt erstmals mehr als 7000 Zuschauer (7026) in die Stadien - nicht einfach nur ein Vorgeplänkel ist. Die ZSC Lions und Titelverteidiger HC Davos, die Nummern 1 und 2, gelten denn auch als aussichtsreichste Kandidaten auf den Titel. Es käme einer Überraschung gleich, würde am Ende nicht eine dieser beiden Mannschaften jubeln. Gegen die Davoser spricht höchstens die Statistik: Die letzten vier Meistertrophäen holten sie in ungeraden Jahren und die letzte erfolgreiche Titelverteidigung liegt auch schon 15 Jahre (ZSC Lions) zurück.

Platzierungsrunde ohne Spannung

Die zum dritten Mal durchgeführte Platzierungsrunde verspricht kaum Spannung. Lausanne und Ambrì-

Piotta nehmen die sechs Runden mit einem Vorsprung von zehn respektive neun Punkten auf den Vorletzten SCL Tigers in Angriff. Somit bräuchten die Emmentaler ein kleines Wunder, um den Gang ins Abstiegs-Play-off gegen Biel noch zu verhindern. Macht eine solche Platzierungsrunde überhaupt Sinn? Vor zwei Jahren war die Ausgangslage noch deutlicher gewesen. Dennoch muss die Frage mit Ja beantwortet werden. Es wäre sportlich fragwürdig, wenn ein Team, das bis am Schluss um die Play-off-Teilnahme kämpft und viel mentale Energie braucht, direkt in einer Best-of-7-Serie gegen eine «ausgeruhte» und auf den Abstiegskampf vorbereitete Mannschaft spielen müsste. Wieso soll es nicht dafür belohnt werden, dass es in der Qualifikation deutlich mehr Punkte geholt hat? Das ist nichts als fair. (sda)

Play-off-Viertelfinals (Best of 7)

ZSC Lions (1.) – Bern (8.)	Do 19.45
Zug (4.) – Lugano (5.)	Do 19.45
Davos (2.) – Kloten Flyers (7.)	Do 20.15
Genève-Servette (3.) – Fribourg (6.)	Do 20.15

Platzierungsrunde

Biel – Ambrì-Piotta	Do 19.45
Lausanne – SCL Tigers	Do 19.45